

„Möge die Macht mit Euch sein“

Die Bayer-Symphoniker boten dem begeisterten Publikum im Seidenweberhaus ein umfangreiches Programm.

Von Isabelle Razawi

Die Bayer-Symphoniker beginnen ihr Konzert mit dem Adagio aus Chatchaturjans Balletmusik „Spartakus“, das als ein Pas de deux für Spartakus und dessen Frau Phrygia geschrieben wurde. Das Liebsthema wird als melancholisch innige Melodie von der Oboe angestimmt, ehe es die Streicher übernehmen. Dieses Thema zieht sich wie ein roter Faden durch die farbenprächtigen, leidenschaftlichen Orchesterpassagen und verklingt abschließend im sehnsüchtigen Violinensolo der allein überlebenden Phrygia – toll gespielt von der Konzertmeisterin Liudmila Chramkova.

Das Klavierkonzert Nr. 2 von Schostakowitsch hat dieser 1957 für seinen Sohn Maxim komponiert. Ilya Schmukler, Student am renommierten Moskauer Tschaikowski Konservatorium, beherrscht souverän die perkussiven Passagen des ersten Satzes mit einem Anschlag von kristallener Klarheit. Im zweiten Satz, nur über einem gedämpften Streicherteppich schwebend, beginnt das Klavier hingegen berückend zart zu singen. Im Allegro des dritten Satzes kann der 23-Jährige Schmukler seine Virtuosität in Tonkaskaden und komplexer Rhythmik unter Beweis stellen. Er wird für seine Interpretation mit tosendem Applaus bedacht und beschenkt das Publikum mit der Zugabe eines verträumten Bach-Präludiums in der Transkription von Siloti. Der zweite

Teil des Konzerts wird mit einem martialischen Stück von Hans Zimmer aus dem Monumentalfilm „Gladiator“ eröffnet. Schlerka lässt seine Bayer Symphoniker in epischem Klangrausch schwelgen und fordert mit weitausholenden Gebärden sattes Fortissimo der Fanfaren, Pauken und Trompeten.

Lyrischer erscheint da das Stück Ennio Morricones „Gabriels Oboe“ aus dem Film „The Mission“. Eine berührende Klangoase, in dem sich ein melancholisches Oboenthema mit sanften Harfen und Streicherklängen abwechseln.

Als bombastisches Finale für seine „Sternstunden“ hat sich Thomas Schlerka die berühmte Star-Wars-Suite von John Williams aus dem gleichnamigen Filmepos ausgesucht. Unterstützt wird das das tongewaltige Werk durch ein Lichtspektakel der Firma Ilbertz und seinem Veranstaltungstechniker Amadeus Indetzki, der zu den einzelnen musikalischen Teilen gleißende Formen, wie Planeten, Raumschiffe oder die Maske Darth Vaders auf eine schwarze Leinwand projiziert und sowohl Orchester, als auch den Saal mit tanzenden, bunten Lichtsäulen überflutet.

Das Publikum reagiert mit Begeisterungstürmen und fordert eine Zugabe. „Möge die Macht mit Euch sein“, ruft der schmunzelnde Schlerka in den Saal und wiederholt das Thema Darth Vaders „The Imperial March“.